

VIII. 80^b = 4^o.

(cat. 2, 802-4, 493.
5, 710.)



Gott sey Sonne und Schild 37

in dem bevorstehenden

Neuen Jahr

1762.

E. HochEdl. und Hochw. Rath,
E. Löblichen Bürgerschaft
und allen Einwohnern

der Stadt Görlitz,

welches von Herzen wünschet,

Ulrich Christoph Harnes,

Ædituus ad St. Nicol. & Cathar.

Görlitz, gedruckt bey Johann Friedrich Sickscherer.

✻ ✻ ✻

Die Wege unsers Gottes, welche seine Treue erwahlet, wenn er die Menschen vom Verderben, zum wahren Wohlseyn bringen will, sind zwar uns unbegreiflich und wunderbar, jedoch allezeit weise und gut. Ich will voriko nicht gedencken der Art, wie Gott durch sein Wort und Geist an ihnen zu gedachten Zwecke arbeitet: sondern, wie er in der Absicht, in Auferlichen mit ihnen handelt. Wollen sich die verdüsterten Seelen nicht durch ungebliche zeitliche und leibliche Wohlthaten ermuntern lassen, den HERN zu suchen, der so freundlich ist, so suchet er sie durch mancherley harte Arten, aus dem festen Schlaffe der Sicherheit aufzuwecken, um an ihr Heyl zu gedencken. So hat es Gott viele Jahre mit denen Einwohnern unsers Vaterlandes gehalten. Krieg, Verwirrung, Beängstigung, Schlossen, Feuer, Dürre u. a. m. haben dieselben aufmerksam machen und zum Nachdencken bringen sollen. Gott öffnet zu dieser unfer Zeit gleichsam eine neue Schule, in welcher er Armen und Reichen Lectiones aufgiebet, die ihnen schwer und sauer fallen. Es ist solche, die Schule des Mangels der Lebens-Mittel und der Theurung. Gott hat zwar in denen vergangenen Zeiten zuweilen Theurung in das Land geschicket, allein wie es voriko mit derselben das Ansehen hat, wird man in denen Jahr-Büchern bey hundert und mehr Jahren nicht finden. Je nachdrücklicher demnach dieselbe ist, je mehr soll man hiebey aufmercksam seyn. In einer wohlbestallten und nützlichen Schule sind Lehre und Zucht die Haupt-Stücke. Diese hält Gott auch in der Schule der Theurung. Die Lehre geschieht in denen Schulen gemeiniglich durch Frage und Antwort. Diesemnach ist auch allhier die Frage, und zwar zuerst: Woher kommt der Mangel der Lebens-Mittel und die Theurung? Die Antwort fällt unterschiedlich. Ein natürlicher Mensch sagt: Von dem schlechten Jahrgang, da die Früchte nicht wohl und reichlich gerathen sind: ingleichen, von der ungewöhnlichen Menge der Menschen, derer mehr sich in einem Lande aufhalten, als sonst: von der Abfuhr des Getraydes aus einem, und Mangel der Zufuhr in ein ander Land, u. s. m. Ein Christ antwortet aus der Heil. Schrift: Die Sünde ist der Leute Verderben, Prob. 14. v. 34. Gott braucht zwar genannte Gelegenheiten, wenn er ein Land mit Theurung strafen will; allein die Sünde ist doch die Haupt-Ursache, um deren willen Gott ein Land mit Theurung heimsuchet. Welche Sünden verursachen solche Land-Plage? Antwort: Alle und jede Sünden sind daran

daran Ursache: insbefondere aber die Verachtung Gottes, wenn man dessen angetragene Gnade zur Bekehrung und Seeligmachung nicht annimmt und gebraucht, sondern vielmehr Gott zur Schande und Verbrüß in muthwilligen und frechen Sünden lebet und fortfähret. Beweise es? Gott spricht: Du Menschen-Kind, wenn ein Land an mir sündiget, und dazu mich verschmähet, so will ich meine Hand über dasselbe austrecken, und den Vorrath des Brodts wegnehmen, und will Theurung hineinschicken, daß ich beyde Menschen und Vieh darinnen ausrotte. Ezech. 15. v. 12. Lies auch Psalm 59. v. 13. 17. Wen trifft diese Noth? Nicht allein die Gemeinen und Armen, sondern auch den Hohen und Reichen. Geld und Gut hilft hier an dem Tage des Gerichts nicht, sondern beyde müssen darben. Wie kommt aber der Fromme und das Kind Gottes zu solchen Unglück? Gott meynet es mit demselben nicht böse, sondern gut, wenn er es auch in Mangel gerathen läßt. Er stellt mit ihnen eine Probe an, damit sein Glaube, Vertrauen, Gedult, Hoffnung, Treue, und die schöne Gestalt eines ächten Christen kund und offenbar werde. Sage davon einen Spruch? Röm. 5. v. 3. Wir wissen, daß Trübsal bringet Gedult, Gedult aber bringet Erfahrung, Erfahrung aber bringet Hoffnung, Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. Wie nahm David dergleichen Proben auf? Er spricht Psalm 119. v. 71. Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne. Was ist denn Gottes Absicht bey den Sündern mit der Theurung? Antwort: Sie sollen 1) inne werden, was es vor Jammer und Herzeleid bringe, den Herrn seinen Gott verlassen. 2) Sich durch Christum mit Gott versöhnen lassen. 3) Am ersten nach dem Reiche Gottes trachten, und glauben, daß ihnen das andre zufallen werde.

Was hat es denn nun mit der Zucht in der Schule der Theurung vor eine Bewandniß? Die Zucht ist 1) schmerzhaft: denn Theurung bringet Hunger: Hunger aber wehe thut. 2) Schrecklich: auf Theurung folget, wie gedacht, Hunger, und auf diesen gefährliche Krankheit, Pestilenz und der Tod. 3) Traurig: Hunger zehret den Menschen aus, daß er wird, wie ein Schatten an der Wand. Wie beweisen sich heut zu Tage die meisten Menschen bey dieser Zucht? Sehr schlecht: Es heißt bey ihnen: Du schlägest sie, aber sie bessern sich nicht, sie haben ein härter Anaesicht, denn ein Fels, und wollen sich nicht bekehren. Jerem. 5. v. 3. Was spricht aber Gott zu solchen Gottlosen? Was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinem Bund
in

in deinen Mund? So du doch Zucht haffest, und wirffest meine Worte hinter dich. Psalm 50. v. 16. 17. Wie sollte es aber seyn? Ein jeder sollte der Vermahnung Petri 1 Epist. 5. v. 6. nachkommen: So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget vor euch. Was verlanget denn Gott von seinen Kindern, was sie thun sollen bey dieser Zucht? Ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen. Psalm 50. v. 15. Werffet euer Vertrauen nicht weg. Ebr. 10. v. 35.

Wenn Lehre und Zucht bey den Leuten in dieser Schule der Theurung, wohl anschläget, kan und will denn Gott sich erbarmen und helfen? auch bey Mangel? Ja, Christus spricht: Der Mensch lebet nicht allein vom Brodt, sondern von einem jeglichen Wort, so durch den Mund Gottes gehet. Matth. 4. An wem hat er es bewiesen? An den Kindern Israel in der Wüsten, denen er das Manna vom Himmel fallen ließ: an den Einwohnern zu Samaria, da die große Theurung sich geschwinde in wohlfeile Zeit verwandelte. 2 B. der R. 7. Christus sättigte 5000 Mann mit 5 Brodten und 2 Fischen, Job. 6. Wiederum 4000. mit 7 Brodten, Marc. 8. und blieb noch allezeit ein Vorrath übrig. Was hat hiebey ein Evangelischer Christ vor Gedanken? Diese: Ach Gott du bist noch heut so reich, als du bist gewesen ewiglich, mein Vertrauen steht ganz zu dir. Was gläubet er? Mein Unglück kan Gott wenden, es steht in seinen Händen. Was ist das tägliche Gebeth in dieser Schule? Für Theurung und Hungers- Noth, behüt uns lieber Herr Gott! Was setzen sie dazu, und womit machen sie den Beschluß? Amen, das ist, es werde wahr, stärck unsern * * * so sprechen wir das Amen sein.

* * *

HERR mache aller Noth durch deinen Arm ein Ende;
Durch dein Erbarmen uns den lieben Frieden sende:
Setz unsern Rath-Stuhl fest, steh unsern Lehrern bey:
Und mach die Bürgerschaft von allen Sorgen frey.



Pon ^Y 16. 1227

ULB Halle 3
002 694 328

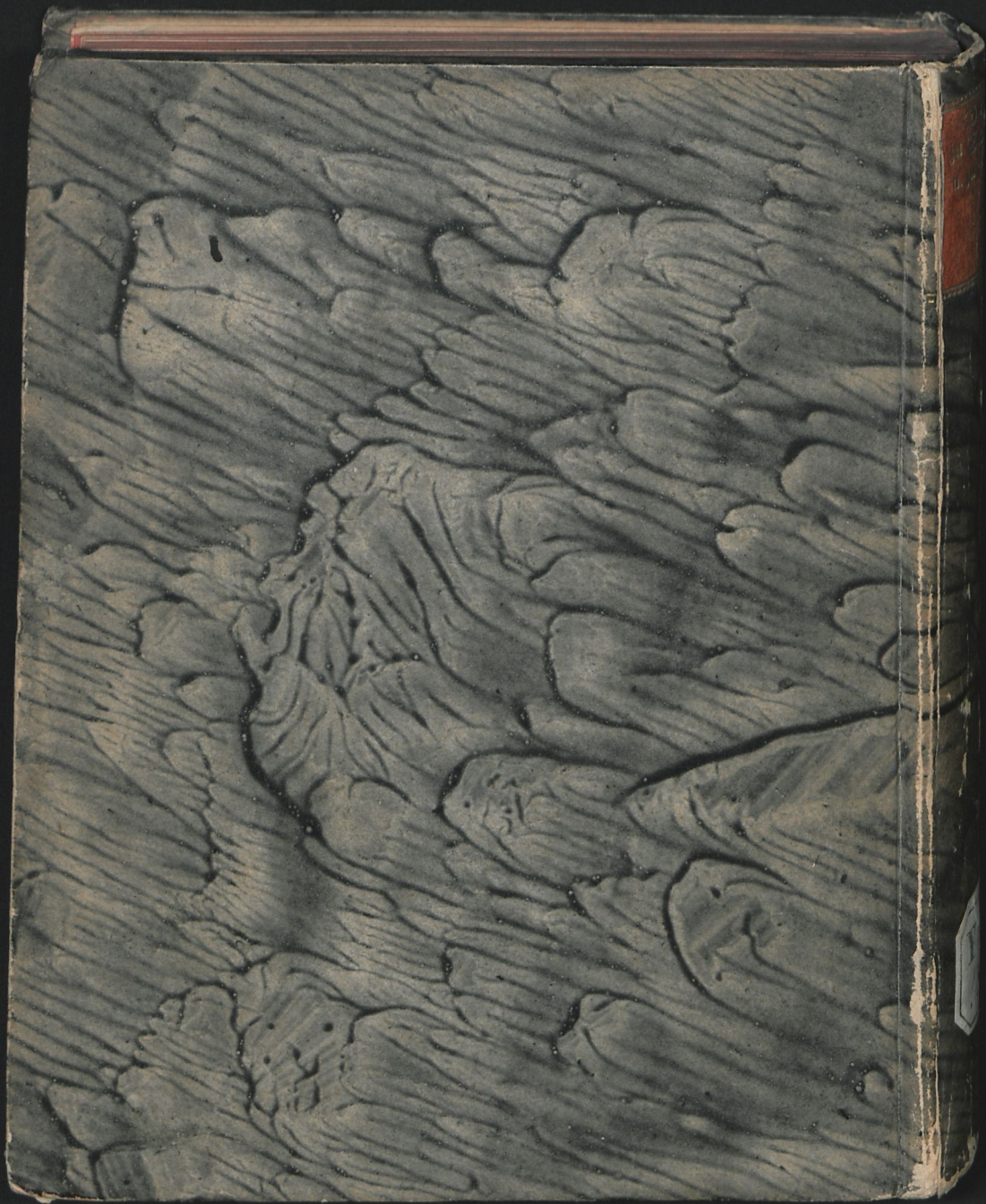


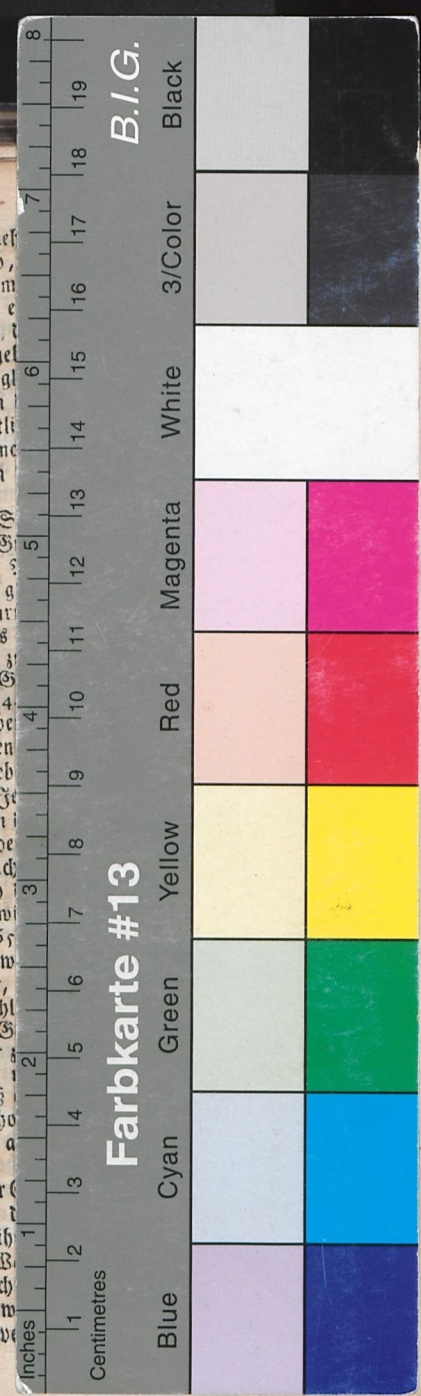
SB

1077

MC







37
Gott sey Sonne und Schild

in dem bevorstehenden

Neuen Jahr

1762.

E. HochEdl. und Hochw. Rath,

E. Löblichen Bürgerschaft

und allen Einwohnern

der Stadt Görlitz,

welches von Herzen wünschet,

Ulrich Christoph Harnes,

Ædituus ad St. Nicol. & Cathar.

Görlitz, gedruckt bey Johann Friedrich Fickelscherer.